

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 21. Jänner 1961

Blatt 78

Eröffnung der neuen Autobusgarage in Favoriten

21. Jänner (RK) Heute vormittag eröffnete Bürgermeister Jonas die neue Autobusgarage im 10. Bezirk in der Sahulkastraße.

Die neue Garage bietet Platz für 100 Fahrzeuge. Mit ihrem Bau wurde im April 1959 begonnen. Die Baukosten betragen ungefähr 17,6 Millionen Schilling. Der Komplex wird im Norden von der Raxstraße, im Süden von der Sahulkastraße, im Osten von der Laxenburger Straße und im Westen von einem Sportplatz begrenzt. Einfahrt und Ausfahrt erfolgen durch die wenig frequentierte Sahulkastraße. Zur Raxstraße sind lediglich zwei Notausfahrten vorgesehen.

Die Garage gliedert sich in verschiedene Einzelobjekte. Im Verwaltungsgebäude sind sämtliche Diensträume für die Betriebsabwicklung sowie die Aufenthaltsräume und Bäder für die Bediensteten. Das Verwaltungsgebäude hat drei ausgebaute Geschosse, eine verbaute Fläche von 302 Quadratmetern und einen umbauten Raum von 2.920 Kubikmetern.

Die Revisions- und Reparaturhallen beinhalten Arbeitsgruben und Standplätze sowie Detailwerkstätten für die tägliche Durchsicht der Autobusse und für kleinere Reparaturen. Größere Reparaturen werden zentral in einer eigenen Autohauptwerkstätte gemacht. Diese Hallen haben eine verbaute Fläche von 2.134 Quadratmetern und einen umbauten Raum von 20.884 Kubikmetern. Sie haben ein voll ausgebautes Kellergeschoß und Erdgeschoß.

Die beiden Abstellhallen mit einer verbauten Fläche von 4.260 Quadratmetern und einem umbauten Raum von 22.578 Kubikmetern sind in leichter Stahlkonstruktion mit Welleterniteindeckung errichtet. Sie sind an der Westseite durch eine Stützmauer und an

./.

der Ostseite durch die Reparaturhalle, bzw. durch eine Well-
eternitwandkonstruktion, begrenzt und gegen Windeinfall ge-
schützt. Die Einfahrt in die Hallen erfolgt von Norden, die Aus-
fahrt nach Süden. Diese beiden Fronten sind offen und erhalten
keine Tore. Um ein Einfrieren des Kühlwassers der Autobusse zu
verhindern, ist jeder Autobus mit einem Kühlwasserheizgerät aus-
gerüstet. In den Abstellhallen sind die entsprechenden Strom-
anschlüsse und Steckdosen vorgesehen. In der Front gegen die
Sahulkastraße ist eine Tankstelle mit fünf Zapfstellen ange-
ordnet, bei der die in der Früh auslaufenden Autobusse aufge-
tankt werden. Auf dem Gelände wurde außerdem noch ein Wohnge-
bäude mit sechs Wohnungen für Bedienstete errichtet.

- - -

Der heutigen Eröffnungsfeier in der neuen Autobusgarage
wohnten mit Bürgermeister Jonas die Stadträte Koci, Riemer
und Schwaiger, ferner zahlreiche Mandatäre des Nationalrates
und des Wiener Gemeinderates sowie die Mitglieder der Favoritner
Bezirksvertretung mit Bezirksvorsteher Wrba an der Spitze **bei**.
Unter den Ehrengästen befanden sich die Direktoren der Städtischen
Unternehmungen sowie Vertreter der bauausführenden Firmen.

Der Generaldirektor der Wiener Stadtwerke, Dr. Dipl.-Ing.
Horak verwies in seiner Begrüßungsansprache auf die Erfahrungen
anderer Großstädte, die ergeben haben, daß die Straßenbahn das
leistungsfähigste und wirtschaftlichste Verkehrsmittel ist. Bei
gewissen, nicht stark frequentierten Linien in engen Straßen,
sei es aber zweckmäßig, Autobusse zu betreiben, da sie wendiger
als die Straßenbahn sind und leichter ausweichen können. Die
Wiener Verkehrsbetriebe haben in den letzten Jahren einige
Straßenbahnlinien auf Autobusse umgestellt und in Zukunft werden
noch weitere Linien, die sich dazu eignen, umgestellt werden.
Aus diesem Grunde werden in zunehmendem Maße Autobusse benötigt,
für deren Unterbringung entsprechende Garagen geschaffen werden
müssen. Die neue Garage in der Raxstraße ist für die Aufnahme
der Autobusse des südlichen peripheren Autobusnetzes bestimmt.

Der Generaldirektor verwies dann auf die hohen Investitions-
summen, die notwendig sind, um den Wagenpark der Verkehrsbe-
triebe zu modernisieren. So müssen allein für den Ersatz der
Waggons ohne Schienenbremsen gegen moderne Wagen mit Schienen-

bremsen 530 Millionen Schilling aufgewendet werden. Die derzeit geplante und zum Teil auch schon durchgeführte Umstellung von Straßenbahn auf Autobusse erfordert insgesamt 94 Großraumwagen und 62 Doppeldecker, mit Kosten in Höhe von 135 Millionen Schilling. Schließlich werden noch 825 Millionen Schilling für die Anschaffung neuer Straßenbahnwagen erforderlich sein.

Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Schwaiger bezeichnete die Eröffnung der neuen Garage als einen Freudenschimmer in der jetzigen Situation der Wiener Verkehrsbetriebe. Das allen modernen Erfordernissen entsprechende Bauwerk wurde von 42 Firmen in knapp 21 Monaten fertiggestellt. Es wird vielleicht die Frage gestellt werden, meinte der Stadtrat, wie die Verkehrsbetriebe bei ihrer angespannten finanziellen Lage sich es leisten können, eine Garage für 17,5 Millionen Schilling zu bauen. Dem hielt er entgegen, daß die Wiener Verkehrsbetriebe, die den gesamten öffentlichen Verkehr zu bewältigen haben, ihren ständig wachsenden Fuhrpark nicht unter Laternen abstellen können. Bis Ende 1961 werden die Verkehrsbetriebe nämlich über 300 große Autobusse, darunter 30 Doppeldecker verfügen, für deren Unterbringung gesorgt werden muß. Zur Zeit der Inbetriebnahme der neuen Garage in der Raxstraße befindet sich im 16. Bezirk bereits ein ähnliches Betriebsobjekt für 64 Autobusse in Bau.

Die Verkehrsbetriebe waren in den letzten Jahren bemüht, führte er weiter aus, den Autobusbetrieb ständig zu vermehren. Im Jahre 1955 wurden bei 6,4 Millionen Wagenkilometer rund 36 Millionen Fahrgäste ausgewiesen, 1960 waren es bereits 7,8 Millionen Wagenkilometer und 41,2 Millionen Passagiere. Demnächst werden weitere Straßenbahnlinien, darunter auch die Linie 13, auf Autobusbetrieb umgestellt werden. Es ist auch an die Schaffung einer neuen Autobusverbindung von Floridsdorf über Heiligenstadt nach Hietzing gedacht.

Bürgermeister Jonas nahm dann die Eröffnung der neuen Garage vor. Er erklärte, daß die Stadtverwaltung alle Anstrengungen unternimmt, um den Bedürfnissen der Wiener Bevölkerung gerecht zu werden. Sie hat in der letzten Zeit drei Großbauvorhaben vollendet, so den neuen Gasbehälter auf dem Wienerberg, drei Umspannwerke, die gestern eröffnet wurden und die Großgarage in der Raxstraße, die jetzt ihrer Bestimmung übergeben wird.

Der sogenannte Kampf zwischen Schiene und Straße wird immer, wie der Bürgermeister weiter ausführte, zugunsten des öffentlichen Verkehrs ausgehen, denn niemals könne der sogenannte Individualverkehr im Wettkampf mit den Leistungen der öffentlichen Verkehrsmittel bestehen. Die Stadt wäre gar nicht groß genug, um jene Zahl von Privatautobussen aufzunehmen, die zur Beförderung der Bevölkerung notwendig wäre. Deshalb werden wir nie auf die städtischen Verkehrsbetriebe verzichten können und deshalb müssen wir diesen Betrieben die Betriebs- und Existenzgrundlage geben, und zwar im Interesse der Gesamtbevölkerung. Die Verkehrsbetriebe, die jährlich 500 Millionen Passagiere befördern, sind bestrebt, die ständig wachsenden Ansprüche der Bevölkerung zu befriedigen. Für uns bedeutet die Modernisierung der Verkehrsbetriebe, erklärte weiter der Bürgermeister, nicht nur eine Erhöhung der Geschwindigkeit, oder Verkürzung der Intervalle, sondern sie bedeutet für uns auch erhöhte Sicherheit für die Passagiere und für das Fahrpersonal. Die Stadtverwaltung ist daher bestrebt, die Arbeitsbedingungen des Personals, soweit es die Verhältnisse zulassen, ständig zu verbessern. Er gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß beim Bau der neuen Garage auch in dieser Hinsicht Vorbildliches geleistet wurde und dankte im Namen der Stadt allen, die auf dieser Großbaustelle mitgewirkt haben.

Dem Eröffnungsakt schloß sich ein Rundgang durch die neue Garage an, wobei vom technischen Personal die modernsten Einrichtungen vorgeführt wurden.

- - -

Aufnahmeprüfungen für Mittelschulen

=====

21. Jänner (RK) Der Stadtschulrat für Wien teilt mit, daß die Anmeldungen für die Aufnahmeprüfungen in die erste Klasse Mittelschule für das Schuljahr 1961/62 bis spätestens Samstag, den 8. April, vorgenommen werden müssen.

- - -

Joseph Vinzenz Degen zum Gedenken

=====

21. Jänner (RK) Auf den 23. Jänner fällt der 200. Geburtstag des Buchhändlers und Buchdruckers Joseph Vinzenz Degen.

In Graz geboren, studierte er in Wien Philosophie und etablierte sich als Buchhändler. Sein Geschäft wurde ein Mittelpunkt des geistigen Lebens. 1800 erwarb Degen die Albertische Buchdruckerei und entwickelte diese, wie seine Buchhandlung, zu Musterbetrieben. Die Kataloge seiner Bestände, die heute Raritäten für Bibliophile darstellen, sind meisterhaft. Seine Prachtausgaben waren in ganz Deutschland berühmt. Auch bei der typographischen Anfertigung von Staatspapieren war Degen beteiligt. 1804 wurde die Staatsdruckerei gegründet, für die er sämtliche Aufträge übernahm und in einem ihm zur Verfügung gestellten Haus ausführte. 30 Pressen standen bei ihm in Betrieb und 100 Arbeiter wurden von ihm beschäftigt. 1814 wurde der Betrieb vom österreichischen Staat als k.k. Hof- und Staatsärarialdruckerei geführt und Degen deren erster Direktor. Franz I. ernannte ihn für seine Verdienste zum Ritter von Elsenau und Trautenfels. Am 6. Juni 1827 ist er in Wien gestorben.

- - -

Gerichtsgasse wird Larischgasse

=====

21. Jänner (RK) Die Gerichtsgasse im 22. Bezirk, Süßenbrunn, wurde durch Beschluß des Gemeinderatsausschusses für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung umbenannt, weil es auch in Floridsdorf eine Verkehrsfläche dieses Namens gibt. Die Gerichtsgasse in Süßenbrunn heißt ab nun "Larischgasse" und bewahrt damit das Andenken an den Graphiker Rudolf Larisch, der 1856 bis 1934 gelebt hat und als Professor an der Akademie der bildenden Künste wirkte.

- - -

Ein Festtag der Wiener Sportlergemeinde:Vier Sportehrenzeichen der Stadt Wien
=====

21. Jänner (RK) Bürgermeister Jonas überreichte gestern abend im Stadtsenatssitzungssaal des Rathauses im Beisein von vielen prominenten Vertretern der Wiener Sportorganisationen vier Sportehrenzeichen der Stadt Wien, und zwar an den Ehrenpräsidenten des Sportklubs der Hakoah, Glücksmann, die Angelsportlerin Krall, den Funktionär der Arbeiterturnbewegung Kratky sowie die Sportlehrerin Wiesenberger. Seitens der Stadt Wien wohnten dem feierlichen Akt mit dem Bürgermeister Vizebürgermeister Mandl, die Stadträte Glaserer, Heller, Maria Jacobi, Riemer, Schwaiger und Sigmund, Stadtschulratspräsident Nationalrat Dr. Neugebauer und Magistratsdirektor Dr. Kinzl sowie die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung bei.

Vizebürgermeister Mandl stellte zu Beginn der Feier die um das Wiener Sportleben hoch verdienten Frauen und Männer vor und würdigte ihre Leistungen.

Robert Glücksmann, der älteste unter den Ausgezeichneten wandte sich frühzeitig dem aktiven Sport zu. Nach dem ersten Weltkrieg betreute er als Geschäftsführender Präsident erfolgreich alle Sektionen der Hakoah. Glücksmann mußte nach der Vernichtung des Vereines durch die Nationalsozialisten gleich vielen anderen seiner Mitarbeiter ins Ausland flüchten. Nach 1945 ist dieser Sportklub dank der unermüdlichen Tätigkeit seines Ehrenpräsidenten wieder erstanden und hat in den letzten Jahren einige Meister in den verschiedensten Sportarten hervorgebracht.

Hermine Krall war in ihrer Jugend eine eifrige Turnerin, Schwimmerin und Eisläuferin. Seit 1953 ist sie als Sportanglerin hervorgetreten. Als Mitglied des Verbandes der Österreichischen Arbeiter-Fischerei-Vereine hat sie seither im Turnierwerfen 31 erste Preise, 22 zweite Preise und zwölf dritte Preise errungen. 1958 wurde sie in Brüssel Weltmeisterin im Weitwurf mit 10,5 Gramm.

Hans Kratky rief 1920 die Gruppe Simmering des WAT ins Leben. Seither war er in allen Sportfunktionen des WAT tätig, leitete unter anderem die Leichtathletikwettkämpfe bei der

zweiten Arbeiterolympiade im neuerbauten Wiener Stadion und führte auch später seine Simmeringer Gruppe von Erfolg zu Erfolg. Nach 1934 setzte Kratky seine Aktivität zugunsten der österreichischen Arbeitersportler illegal fort und wurde deshalb mehrmals inhaftiert. Bei Kriegsausbruch verschleppte ihn die Gestapo in das Konzentrationslager Buchenwald. Nach 1945 war Kratky am Wiederaufbau des ASKÖ, des ATUS, des WAT, des Österreichischen Olympischen Komitees, des Bundes-Sportrates, des Fachverbandes für Turnen und nicht zuletzt seiner Gruppe Simmering wieder tätig.

Käthe Wiesenberger lehrte schon als junges Mädchen in verschiedenen Wiener Sportschulen Turnen und Gymnastik. Seit 1927 stellte sie ihr Können in den Dienst der Arbeiterturner, in deren Reihen sie bis zum Verbot der Arbeiter-Sportorganisationen im Jahre 1934 unermüdlich tätig war. Nach 1945 nahm Käthe Wiesenberger im reaktivierten WAT im 4. Bezirk ihre Tätigkeit als Platzleiterin wieder auf und wurde 1947 zur Gruppenturnwartin, 1957 dann zum Frauenturnwart des ASKÖ und zwei Jahre später auch zum Frauenturnwart des Österreichischen Turnfachverbandes gewählt. Seit 1952 wirkt sie erfolgreich im technischen Komitee des Internationalen Turnverbandes. Käthe Wiesenberger gehört auch dem Lehrkörper der Bundesanstalt für Leibeserziehung in Wien an.

Bürgermeister Jonas gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er die Auszeichnung im Beisein einer so überaus großen Zahl von Vertretern der Wiener Sportgemeinde vornehmen kann. Das Sportehrenzeichen der Stadt Wien, sagte er, wird verhältnismäßig selten verliehen. In den 12 Jahren seit der Schaffung des Ehrenzeichens erhielten bis jetzt diese Auszeichnung nur 41 Personen. Schon daraus ist zu entnehmen, daß diese Anerkennung nur einmalige Leistungen oder eine jahrzehntelange Tätigkeit würdigt.

Er kam dann auf die Sportförderung durch die Stadtverwaltung zu sprechen und erklärte, daß es ihr dabei weniger auf Rekordleistungen ankomme, sondern vielmehr darauf, daß der Sport den Wienern Freude und Gesundheit bringen soll. Die durch das Sportehrenzeichen geehrten Personen, waren stets darum bemüht, daß der Sport bei uns in die Breite geht und dafür sind wir ihnen zu Dank verpflichtet.

Im Namen der Geehrten dankte Käthe Wiesenberger für die Auszeichnung. Sie versicherte, daß die Träger des Ehrenzeichens auch weiterhin ihren Idealismus, ihr Können und Wissen der körperlichen Ertüchtigung unserer Jugend zur Verfügung stellen werden.

- - -